

als die Falschschreibung von Familiennamen (Jacobson statt Jacobsen, Hanke statt Hauke, Schmaller statt Schmeller) oder bei Wilhelm Meyer, dessen Vorname nirgends ausgeschrieben ist, dem dafür bei allen 25 Einträgen das Adelsprädikat „von Speyer“ verliehen wird, obschon er selbst nur bescheiden „aus Speyer“ zu seinem Namen hatte setzen lassen. Für die Druckfehler übernimmt Sz. die alleinige Verantwortung, weil er die Korrekturen ohne Hilfe gelesen habe. Eine solche Askese muß aber nicht notwendigerweise auch bei den späteren Teilen eingehalten werden, auch auf die Gefahr hin, daß amüsante Tippfehler wie die „Kreuzungsdichtung“ (S. 219) dann dem Benützer vorenthalten werden. Durch sorgfältigere Querverweise könnte der praktische Nutzen wohl erhöht werden: Unter „Corpus Troporum“ steht nur „ed. Ritva Jonsson, et al. (Stockholm 1975 ff.)“. Unter „Jonsson, Ritva“ steht derselbe Eintrag mit dem Zusatz „im Gange“ dazu der Titel von Band 1,1. Nur wenn man die Hg. der anderen Bände kennt, kann man feststellen, daß die anderen drei erschienenen Bände ebenfalls aufgenommen sind. Allerdings hat Sz. zwei der Herausgeberinnen zu „Björkvall, Gunilla Iversen“ kontaminiert, was wirklich unverzeihlich ist, und was auch nicht dadurch wettgemacht wird, daß er die negative Rezension von CT 1,1 durch A. Önnersfors (ZKG 90) mit der Bandzahl 91 versteckt, eine ritterliche Geste, die aber wegen der richtigen Jahreszahl (1979) wirkungslos bleibt. Nützlich wäre auch eine Übersetzung von Titeln in slawischen Sprachen oder auf Ungarisch – es ließe sich dann leichter das Rätsel lösen, wieviele Personen sich hinter dem wandelsamen „Kniewald, Dragutin“, über „Kniewald, D.“, „Kniewald, D.(K.)“ zu „Kniewald, K.“ verbergen, womit zugleich konstatiert sei, daß die Liste auf eine große Zahl abgelegener, leicht übersehener Publikationen aufmerksam macht, wie ja Hinweise auf exotische Veröffentlichungen in allen Arbeiten Sz.'s einen großen Vorzug darstellen. Eine Dankesschuld scheint Sz. gegenüber James Mearns abgetragen zu haben: durch die einzelne Verzeichnung von Artikeln im Dictionary of Hymnology, jeweils mit vollständiger bibliographischer Angabe, kommt er auf 205 Einträge (S. 201–209, ein Zählfehler ist nicht ausgeschlossen), wobei ein eingeschobener „Mearns, L.“ (S. 206) ein Schreibfehler sein dürfte. Daß man – jedenfalls als hymnologischer Laie – bei einigen Einträgen den Bezug zur Thematik des Repertorium nicht erkennt, ist kein sehr gewichtiger Einwand (F. Wagner, Johann Christoph Gottsched, Bemerkungen zur Lateinischen Literatur des MA, u. a.) Es ist sicher nicht gewagt zu behaupten, daß jeder Mediävist beim Blättern in Sz.'s Repertorium Novum mancherlei notieren wird.

G. S.